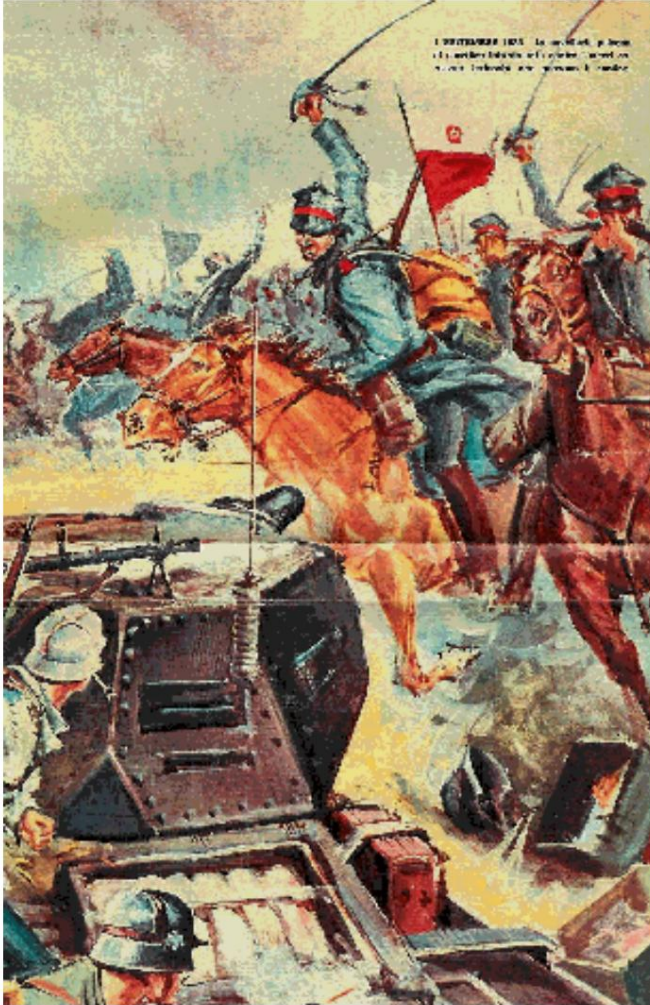


# Polnische Kavallerie im Zweiten Weltkrieg

## Einblicke in Mythen und Realitäten



### Einführung

Einer der Mythen des Zweiten Weltkriegs ist das Bild der polnischen Kavallerie, die mit gezogenen Säbeln und/oder gesenkten Lanzen auf deutsche Panzereinheiten zugaloppiert - um ein unausweichliches Schicksal zu erleiden. Aber stimmt dieser Eindruck nun auch mit dem überein, was tatsächlich passiert ist?

Dieser Artikel diskutiert die Entstehung des Mythos und bildet gleichzeitig den Rahmen für die folgenden Darstellungen, die die Teilnahme der polnischen Kavallerie am Zweiten Weltkrieg beleuchten:

1. Der letzte große Angriff der polnischen Kavallerie.
2. Über die polnische Kavallerie im Jahr 1939.
3. Vorwärts! Nach mir! Der absolut letzte Angriff der polnischen Kavallerie.
4. Über polnische Kavallerie auf russischer Seite.
5. Kartenmaterial.
6. Ein Lebenslauf auf Englisch.

Weitere Informationen zum Thema werden mit großem Interesse aufgenommen.

### Der erste Angriff der polnischen Kavallerie

Der Grundstein für den Mythos wurde bereits am ersten Kriegstag – dem 1. September 1939 – gelegt:

Das 18. Ulanen-Regiment der Kavallerie-Brigade „Pomorska“ griff Einheiten der 20. motorisierten Division an, die in Kolonne unter Mach nach Osten in Richtung der Stadt Chojnice (etwa 100 Kilometer südwestlich von Danzig (heutiges Danzig)) standen, um den Abzug der Polen zu decken. Infanterieeinheiten, das 18. Ulanenregiment erhält Angriffsbefehl. Der Regimentskommandant, Oberst Mastalerz, entscheidet sich für einen berittenen Angriff.

Der Regimentsadjutant, Hauptmann Godlewski, fragte seinen Kommandanten, ob es nicht klüger wäre, den Rückzug anzugreifen, aber der Oberst antwortete: „Junger Mann!

Am frühen Nachmittag hatte es kleinere Scharmützel zwischen den polnischen Reitern und der Spitze der deutschen Kolonne gegeben. Um 17:00 Uhr beginnt der Angriff – der erste Kavallerieangriff des Krieges – als Major Malecki seinen Säbel zieht.

Von Startpositionen in einem Holzstück griff das 1. Geschwader, gefolgt vom 2. Geschwader – insgesamt etwa 250 Mann – die deutsche Kolonne an. Die Regimenter der 3. und 4. Staffel wurden etwas weiter hinten positioniert, um einzugreifen. Das Gelände zwischen Wald und Landstraße war flach, ohne Verstecken oder Deckung.

Die gezogenen Säbel glitzerten in der Sonne, als die Staffeln vorwärts galoppierten. Schüsse von der Straße führen zu Opfern und die ersten Toten und Verwundeten stürzen von ihren Pferden. Der Schwung des Angriffs bleibt erhalten und die überraschten deutschen Infanteristen suchen den Rückzug. Plötzlich taucht eine deutsche Kolonne aus Panzern, gepanzerten Fahrzeugen und motorisierter Infanterie auf!

An der Spitze bemerken die vorrückenden Reiter diese Bedrohung nicht, aber die deutschen Panzerfahrzeuge nehmen die Angreifer sofort unter Beschuss. Noch bevor die Reiter ihre Pferde wenden können, ist der Schlachthof in vollem Gange.

Wilde Verwirrung! Pferde stürzen oder laufen wild herum, ziehen ihre Reiter hinter sich her und hängen an den Steigbügeln.

Überall liegen tote und verwundete und entlaufene Pferde ohne Reiter. Ferne Trompetenrufe vermischen sich mit dem Stöhnen der Verwundeten.

Hauptmann Swiesciak, der den Angriff anführte, fällt. Auch Oberst Mastalerz stürzt, als er zusammen mit ein paar Reitern versucht, dem Hauptmann zu Hilfe zu kommen. Im Handumdrehen sind über die Hälfte der Fahrer arbeitsunfähig... und so war der Mythos geboren! Reiter mit gezogenen Säbeln im aussichtslosen Kampf gegen Kampf- und Panzerfahrzeuge!

Allerdings muss hinzugefügt werden, dass es sich von polnischer Seite weder um einen Selbstmordanschlag noch um einen gezielten Angriff auf gepanzerte Fahrzeuge gehandelt hat. Als der Oberst seinen Befehl gab, erwartete er nicht, dass deutsche Rüstungen erscheinen würden. Als die Kapuze auftauchte, war es eine totale Überraschung und zu spät, um zu reagieren.

## **Andere Spiele**

Bis zum 10. Oktober 1939, als sich die letzten regulären polnischen Kavallerieeinheiten ergaben, gibt es zahlreiche Beispiele für die Teilnahme der Kavallerie an größeren und kleineren Gefechten. Unter günstigen Umständen geht es gut, aber sobald die Kavallerie Maschinengewehrfeuer ausgesetzt ist, ist das Ergebnis vorhersehbar und tödlich.

Soweit bekannt, gab es keine Konfrontation zwischen der deutschen 1. Kavallerie-Brigade und polnischen Kavallerieeinheiten; noch mit russischen Kavallerieeinheiten.

## **Der Mythos wird erweitert**

Das „Malerische“ in den Situationen wird natürlich von der deutschen Propaganda aufgegriffen und unter anderem im Film *Kampfgeschwader Lützow* von 1941 werden Szenen gezeigt, in denen polnische Kavallerie mit gezogenen Säbeln deutsche Panzerfahrzeuge angreift. Dieser Propagandafilm handelt von den Kämpfen in Polen und sollte - nach den Kritiken des Films, die ich gelesen habe - den Kinobesucher nicht im Zweifel darüber lassen, wer die Guten und wer die Bösen waren.

geh woher!

Außerdem wird gemunkelt - Quelle ist mein Vater -, dass auch eine Wochenschau der UFA, die unter anderem im damals bestehenden DSB-Kino am Kopenhagener Hauptbahnhof gezeigt wurde, eine dramatische Darstellung eines polnischen Kavallerieangriffs auf Deutsche enthielt. Ob es sich um andere Aufnahmen oder Wiederverwendungen von Szenen aus Kampfgeschwader Lützow handelt, lässt sich jedoch nicht feststellen.

## Quellen

1. *The Cavalry of World War II* von Janusz Piekalkiewicz, Orbis Publishing Limited, London 1979, ISBN 0-85613-022-2.

2. *Kampfgeschwader Lützow* <http://people.freenet.de/Transsylvania/Dimension8.html>.

Als Kuriosität kann erwähnt werden, dass die Flugzeuge, die in diesem Film für polnische PZL-11-Jäger eingesetzt werden, deutsche Trainingsflugzeuge tschechischen Ursprungs sind (Avia B-534) [http://www.dalnet.se/~surfcity/avia\\_germany .htm](http://www.dalnet.se/~surfcity/avia_germany.htm). Maschinen dieses Typs wurden für eine Rolle als flugzeugträgergestützte Jäger auf dem geplanten deutschen Flugzeugträger Deutschland getestet. Bereits vor dem Stopp des Schiffsprojekts hatte sich der Flugzeugtyp als ungeeignet erwiesen.

## Kommentieren Sie das Titelbild

Diese dramatische Zeichnung stammt aus einer italienischen Wochenschrift. Dem Text auf der Rückseite nach zu urteilen, ist die Zeitschrift um 1960 entstanden.

Auch mit vielen Fehlern, ua in der Uniformierung, hat die Zeichnung die Qualität, den Mythos vom aussichtslosen Kampf des polnischen Reiters gegen die deutsche Rüstung brillant zu illustrieren.

## Schließen

Mein Vater - Egon Chr. Finsted - überreichte mir vor einigen Wochen eine vergilbte Fotokopie eines Artikels aus dem amerikanischen Magazin *Army* und das Titelbild, das ihm ein befreundetes Mitglied der Chakoten vor vielen Jahren geschenkt hatte.

Ursprünglich war geplant gewesen, den Artikel selbst zu redigieren, aber nun konnte ich sehen, ob ich etwas daraus machen wollte... Für mich wurde es der direkte Anlass, ein Thema aufzugreifen, das mich schon lange interessiert Jahre - wahrscheinlich seit ich Anfang der 1970er Jahre den Artikel über den letzten großen Angriff der polnischen Kavallerie gelesen habe. Danke für die Herausforderung! Auch meine Mutter – Ester Finsted – hat sich in den Fall eingemischt.

Danke für das Korrekturlesen!

Eigentlich war es meine Absicht, die Papiere am 10. September 2002, dem 63. Jahrestag des letzten Großangriffs der polnischen Kavallerie, zu veröffentlichen, aber unter anderem verzögerten Kartenstudien die Arbeit.

Last but not least ein Dankeschön an Søren Juul für seine unermüdliche Hilfe bei meinen Wünschen rund ums Scannen - es ist gut, einen guten Freund zu haben, um schwierige Aufgaben zu lösen! Abschließend ein Dankeschön an Kaare Myltoft – für das erwartete spätere Stipendium – da ich hoffe, dass er die Papiere auf Chakotens Website veröffentlichen wird; Es ist fast so, als hätten Sie Ihre eigene "Presseagentur"!

Aber hält sich der Mythos überhaupt, müssen Sie sich fragen? Wie in vielen anderen Mythen steckt auch in diesem ein Fünkchen Wahrheit. Aber nach dem, was ich lesen konnte, ist es kaum so stereotyp, wie es von deutscher Seite produziert wurde.

Pro Finsted